



Elster © Ruedi Aeschlimann

Elstern und Rabenkrähen im Siedlungsgebiet

Elstern und Rabenkrähen sind äusserst anpassungsfähig und in den letzten Jahrzehnten vermehrt ins Siedlungsgebiet eingewandert. Dies ruft bei vielen Personen Besorgnis hervor, wobei im Vordergrund oft die Sorge um die Kleinvögel steht. Ein durch Elstern oder Rabenkrähen verursachter Bestandsrückgang bei Kleinvögeln konnte bisher allerdings nicht festgestellt werden. Betrachtet man zudem die Bestandsentwicklungen der typischen Gartenvögel, so sind viele Arten in ihren Beständen stabil oder zunehmend.

Nehmen Elstern und Rabenkrähen im Bestand zu?

Mindestens seit Anfang der 1990er-Jahre stiegen die Elstern- und Rabenkrähenbestände in der Schweiz deutlich an. Bei der Rabenkrähe hat sich das Bestandswachstum seit 2010 allerdings mit jährlichen Schwankungen stabilisiert. Beide Arten sind in den letzten Jahrzehnten verstärkt in die Dörfer und Städte eingewandert, wo sie heute häufig auch als Brutvögel anzutreffen sind.

Was sind die Gründe für die Zunahme von Elster und Rabenkrähe im Siedlungsgebiet?

Hierzu gibt es folgende Vermutungen:

- » Wichtige Feinde wie der Habicht wagen sich nur selten in dicht überbaute Zonen.
- » In Dörfern und Städten werden die Rabenvögel aus Sicherheitsgründen nicht bejagt.
- » Das Brutplatz- und Nahrungsangebot ist im Siedlungsraum häufig besser als in der ausgeräumten Kulturlandschaft.



Der Bestand der Rabenkrähe hat seit den 1990er-Jahren zugenommen, hat sich aber seit 2010 stabilisiert. © Marcel Burkhardt

» Rabenvögel sind fähig, sich rasch an veränderte Umweltbedingungen zu gewöhnen.

Werden Elster und Rabenkrähe im Siedlungsgebiet noch häufiger?

Kurzfristig dürfte vor allem die Elster in manchen Städten und Dörfern noch im Bestand zulegen. Es gibt jedoch einige Regulationsmechanismen, die eine unbegrenzte Zunahme der Bestände verhindern. Bei hoher Bestandsdichte treten bei beiden Arten vermehrt Nichtbrüter auf, welche die Brutpaare bei der Jungenaufzucht erheblich stören und so den Bruterfolg schmälern können. Ausserdem nimmt auch die Aggression zwischen benachbarten Brutpaaren zu. Schliesslich vertrauen sich Elstern und Rabenkrähen auch untereinander nicht gut und plündern sich bei Gelegenheit gegenseitig die Nester.

Was fressen Elstern und Rabenkrähen?

Beide Arten sind Allesfresser und nutzen jene Nahrung am intensivsten, die gerade am einfachsten verfügbar ist. Im Speisezettel der Altvögel dominieren vom Spätwinter bis in den Sommer hinein vor allem Regenwürmer und Insekten. Wirbeltiere inkl. Kleinvögel, Eier und Nestlinge spielen nur eine geringe Rolle. Im Spätsommer nimmt der Anteil an pflanzlichem Material (Früchte, Beeren, Getreidekörner) meist deutlich



Insbesondere zur Versorgung ihrer eigenen Jungen können Elstern (im Bild) und Rabenkrähen auch Junge oder Eier von Kleinvögeln erbeuten. Diese können solche Verluste aber ausgleichen.
© Marcel Burkhardt

zu. In den Siedlungen stehen beiden Arten mit Speiseresten, Komposthaufen und anderen Abfällen ganzjährig ergiebige Nahrungsquellen zu Verfügung. Obwohl sie damit auch gelegentlich ihren Nachwuchs füttern, erhalten Nestlinge beider Arten überwiegend frische, tierische Nahrung.

Wie gross ist der Kleinvogelanteil in der Nahrung von Elstern und Rabenkrähen?

In Mitteleuropa liegt der höchste bisher ermittelte Volumenanteil bei gut 15%. Dieser Anteil kann aber extrem schwanken! Während er in einigen europäischen

Untersuchungsgebieten überhaupt keine Rolle spielte, kann er auf Schäreninseln in der Ostsee über 80% des Futtervolumens ausmachen.

Schaden Elstern und Rabenkrähen den Kleinvögeln?

Als Nesträuber können insbesondere Elstern im Siedlungsgebiet eine gewisse Bedeutung haben. So kommt eine belgische Studie zum Schluss, dass Elstern etwa jedes vierte Freibrüternest ausrauben. Die meisten Singvogelarten brüten jedoch mindestens zweimal im Jahr und können Brutverluste bis in den Juli hinein durch Ersatzgelege ausgleichen. Im Frühsommer lässt der Druck der Rabenvögel beträchtlich nach, da nur noch ein kleiner Teil von ihnen eine eigene Brut zu verpflegen hat. Über grössere Siedlungsgebiete betrachtet, konnte noch nie ein durch Elstern verursachter Bestandsrückgang bei Kleinvögeln festgestellt werden, und auch die Zunahme von Elstern und Rabenkrähen in Dörfern und Städten hat im Allgemeinen keine negative Auswirkung auf den Bestand der Kleinvögel. Dies zeigte beispielsweise eine Recherche aus dem Jahr 2015, die weltweit Untersuchungen zur Beziehung Rabenvögel/Kleinvögel durchführte. Gemäss der Studie können Rabenvögel den Bruterfolg von kleineren Singvögeln verringern, was niemanden erstaunen dürfte. Aber in keiner



Betrachtet man die Bestandsentwicklungen der typischen Gartenvögel (im Bild eine Amsel), so sind viele Arten in ihren Beständen stabil oder zunehmend. © Marcel Burkhardt



Dornentragende Wildsträucher wie Schwarzdorn bieten Kleinvögeln einen guten Schutz und gleichzeitig auch Nahrung. © Martina Schybli

der zitierten Studien konnte eine durch Rabenvögel verursachte Abnahme der Singvögel nachgewiesen werden.

Führt intensivere Jagd zur Reduktion von Elstern und Rabenkrähen?

Elstern und Rabenkrähen sind jagdbar. Gemäss der Eidgenössischen Jagdstatistik wurden in der Schweiz zwischen 2012 und 2021 im Durchschnitt 1100 Elstern und 8800 Rabenkrähen pro Jahr erlegt.

Eine dauerhafte Dezimierung der Bestände ist durch intensivere Jagd kaum zu realisieren, denn

- » die Jagd ist sehr aufwändig, weil die Vögel dank ihrer hohen Intelligenz die Jäger und deren Fahrzeuge nach kurzer Zeit individuell erkennen und rechtzeitig das Weite suchen.

- » im Siedlungsbereich, wo die Bestände beider Arten speziell zugenommen haben, ist die Jagd aufgrund von Sicherheitsüberlegungen untersagt.
- » durch die zeitweilige Dezimierung der beiden Arten setzt man die bei hoher Bestandsdichte wirkenden, natürlichen Regulierungsmechanismen (siehe oben) ausser Kraft. Die Bestände wachsen deshalb sehr rasch wieder zur alten Grösse an.

Gibt es Möglichkeiten, einzelne Vogelbruten vor Nesträubern zu schützen?

Bestehende Nester von Freibrütern lassen sich vor Nesträubern kaum schützen. Die Gefahr, dass die Altvögel das Nest wegen Störungen verlassen, ist zu gross. Vorsorglicher Schutz ist jedoch möglich. Dichte Dornsträucher und deckungsreiche

einheimische Gehölze, etwa Schwarz- und Weissdorn, Wildrosen oder Schwarzer Holunder, bieten den Kleinvögeln relativ sichere Neststandorte. Für Hausrotschwänze, Bachstelzen und Grauschnäpper wurde ein sicherer Dreiecksnistkasten entwickelt. Dieser kann bei der Schweizerischen Vogelwarte in Sempach bezogen werden.

IMPRESSUM

© Schweizerische Vogelwarte & BirdLife Schweiz, Sempach und Zürich, 2023
Das Kopieren des Textes mit Quellenangabe ist erwünscht.

Schweizerische Vogelwarte | Seerose 1 | 6204 Sempach | T +41 41 462 97 00 | info@vogelwarte.ch | www.vogelwarte.ch
BirdLife Schweiz | Postfach | 8036 Zürich | T +41 44 457 70 20 | info@birdlife.ch | www.birdlife.ch